

re Juden in Würzburg". Eine Erinnerungstafel nennt die Namen der früheren jüdischen Gemeinden im Regierungsbezirk Unterfranken. Oberbaudirektor Rudolf Schlick und Dipl. Ing. Hermann Guttmann beschreiben sachlich und fachlich Planung und Gestaltung in „Synagoge und Gemeindezentrum Würzburg“, als „ein Zeichen für eine neue wahrhaft brüderliche Menschlichkeit im Geist des einen Herrn und Gottes“. – Die Synagoge wurde am 24. März dieses Jahres eingeweiht. David Schuster begrüßte die Gäste und dankte allen, die zum Bau beigetragen hatten. Rabbiner Hans Isaak Grünewald (München) hielt die Weihepredigt nach dem Psalmwort „Baut nicht der Ewige das Haus, dann schaffen umsonst, die daran bauen...“ Grüße und Wünsche für ihre Kirchen sprachen aus Bischof Dr. Josef Stangl und Oberkirchenrat Dekan Dieter Bezzel. Bischof Josef Stangl übergab eine Thora-Rolle, die aus der Synagoge Oberlauringen gerettet worden war. Weitere Grußworte übermittelten Regierungspräsident Dr. Robert Meixner, Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler, Senator Jean Mandel (Fürth), Dr. Curt Silbermann (New York) und für die jüdische Gemeinde Jerusalem Dr. Lazi Eisemann, auch ein ehemaliger Würzburger.

-t und nach Ernst Nöth in st 25. 3. 70

**Jean Paul: Werke in drei Bänden.** 2600 S., herausgegeben von Norbert Miller, Nachwort von Walter Höllerer; Carl Hanser Verlag, München, 48,- DM.

**Jahrbuch für Fränkische Landesforschung** 29. Herausgg. v. Institut für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Neustadt (Aisch): Kommissionsverlag Degener & Co., Inh. Gerh. Gessner 1969. XX, 310 SS, brosch.

Im gewohnten Kleid bringt der neue Band zunächst einen recht beachtlichen Tätigkeitsbericht des herausgebenden Instituts. Die Abhandlungen eröffnet Rudolf Endres mit „Versuche Wiens zur

Einflußnahme auf Kronprinz Friedrich von Preußen"; man liest diese Arbeit mit innerer Spannung, da sie ein kaum bekanntes, aber folgenreiches Kapitel deutscher Geschichte, sauber an den Quellen orientiert, behandelt, das zwar weit über Franken hinausreicht, aber immer wieder Bezüge zu diesem Land aufweist. Vom ehemaligen Kulmbacher Stadtarchivar Georg Fischer weiß man bereits, daß er ein Kenner der Handwerksgeschichte ist: Hier bereichert er sein Forschungsgebiet mit einem, wie immer flüssig geschriebenen Beitrag „Absolutistische Handwerkspolitik unter Friedrich Karl von Schönborn". Otfried Jordahn setzt seine im letzten Band begonnene Arbeit über Georg Friedrich Seiler fort mit „Georg Friedrich Seilers Wirksamkeit als Professor in Erlangen 1770-1807"; quellenkundig, sicher in Deutung und Darstellung, wird hier ein Bild eines Stückes fränkischer Geistesgeschichte vorgelegt, das einen wesentlichen Teil des Jahrbuches ausfüllt. Genauso Friedrich Wilhelm Kantzenbachs Beitrag „Julius Schunk, Schüler Johann Hinrich Wicherns in Erlangen", ein Stück tätigen Christentums herausarbeitend. Joachim Meintzschel stellt einen Bamberger Architekten in den Rahmen seiner Zeit und strebt ein ausgeglichenes Urteil an in „Jakob Schmitt-Friderich, 1827-1905. Ein Beitrag zur Geschichte des Historismus in der Architektur", bebildert und mit reichem Quellenverzeichnis. Eine sachliche, klug durchdachte Untersuchung steuert Gerhard Pfeiffer bei „Die landesgeschichtliche Funktion der Plassenburg", wichtig auch für die weiterführende Forschung. Heinz Thiersch erweitert eine schon 1961 erschienene Arbeit über den Architekten German Bestelmeyer um ein Werkverzeichnis in „Bauten, Ideenprojekte und Wettbewerbsentwürfe German Bestelmeyers". Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas legen weitere Ergebnisse ihrer Arbeit vor mit „Fränkische Orgelprospekte des Barock", die Vielfalt der Orgellandschaft Franken sinnvoll einteilend. Die Kunstgeschichte ist noch ein-

mal vertreten mit Fritz Zinks „Albrecht Dürer in Nürnberg-Himpfelshof“. Den Abschluß macht Wolfgang Zorn mit „Probleme der Industrialisierung Oberfrankens im 19. Jahrhundert“, eine feine Untersuchung von weitem Blickwinkel, methodisch sinnvoll geordnet, ein bereichernder Beitrag zur fränkischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. -1

Dallhammer Hermann, **Hamm wenni kumm!** Kleines Ansbacher Wörterbuch mit Bildern von Eberhard Dänzer. Ansbach: Selbstverlag (H. Dallhammer, Güllstr. 18) 1969.

Angespornt durch den Erfolg des Nürnberger Wörterbuchs von Herbert Maas „Wou di Hasn Hosn un di Hosn Husn haasn“ (Nürnberg 1962) stellt Hermann Dallhammer einen Teil des Ansbacher Wortschatzes in einem ansprechenden Büchlein zusammen. Jeder der in alphabetischer Reihenfolge verzeichneten Begriffe wird kurz in die Hochsprache übersetzt; seine Anwendung im Sprachgebrauch wird durch Beispielsätze demonstriert. An einigen Stellen finden wir auch Herkunftangaben, so bei Ausdrücken aus dem Rotwelschen oder bei Überläufern aus Fremdsprachen. Das Büchlein wendet sich in Aufmachung und Aussage an den Liebhaber der noch lebenden Mundart, nicht an denjenigen, der exakte wissenschaftliche Auskunft über den Bedeutungsumfang eines Begriffs, über seine Etymologie oder geographische Verbreitung erhalten möchte. In dieser Beschränkung erfüllt es seinen Zweck, dient der Erheiterung, aber auch der Anregung, nachzudenken über unsere Sprache und ihre Entwicklung. Die Illustrationen Eberhard Dänzers ergänzen die Sammlung vortrefflich. Str.

**Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte**, Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für reichsstädtische Geschichtsforschung, Denkmalpflege und bürgerschaftliche Bildung e. V. Schriftleitung: Dr. Otto

Borst, Stadtarchiv Eßlingen. Eßlinger Studien, Bd. 15-1969. 197 SS brosch.

Schon die erste Abhandlung des neuen Bandes, verfaßt von Dr. Ludwig Schnurrer, Stadtarchivar von Rothenburg o. d. T., erarbeitet mit wissenschaftlicher Feinheit eine fränkisch-schwäbische Beziehung: „Rothenburg im Schwäbischen Städtebund“. Verfasser untersucht, seine Forschungsaufgabe klar darstellend, deren verschiedene Bereiche, wie etwa Rothenburgs Stellung zu Reich und Nachbarn oder im fränkischen Landfrieden, stellt die Ergebnisse – übersichtlich gegliedert – in sinnvollen Zusammenhang und belegt mit einem sauberen Anmerkungsapparat. Sehr bemerkenswert und einsichtig die Zusammenfassung am Schluß! Die folgende Abhandlung von Adolf Laufs ist ebenfalls nicht ohne Berührungspunkte zu Franken, genauer: Zu den fränkischen Reichsstädten: „Zur verfassungsgeschichtlichen Einheit und korporativen Politik der schwäbischen Reichsstädte in der frühen Neuzeit“; wer sich mit fränkischer Städtegeschichte befaßt, wird diese gehaltvolle Abhandlung kennen müssen. Helmut Böhmers „Stadtregiment, Repräsentativverfassung und Wirtschaftskonjunktur in Frankfurt am Main und Hamburg im 19. Jahrhundert“ ist wegen der Vergleichsmöglichkeiten und der Methode auch für den fränkischen Leser von Interesse. Sehr erfreulich und reichhaltig ist wiederum der Besprechungsteil, schon optisch übersichtlich aufgeteilt nach Allgemeiner Stadtgeschichte, politischer Geschichte, Rechts- und Verfassungsgeschichte, Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Geistes- und Bildungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Technikgeschichte. Willkommen die auf jeder Seite oben ausgeworfenen Namen der Verfasser und Titel der Abhandlungen und Besprechungsgruppen. -1

Zöllner Erich, **Geschichte der Franken bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts**. Auf der Grundlage des Werkes von Ludwig Schmidt unter Mitwirkung